

Predigt EFG Wiedenest / 26.04.2015

Titus 1,11-16; 3,8-11 / Glaube gesund!¹

Was Paulus von den Krettern berichtet, widerspricht gesundem Glauben: Sie geben vor, Gott zu kennen, aber in den Werken verleugnen sie ihn (V. 16). Die Thematik wird in 3,8–11 konkretisiert. Die Herausforderung ist, die gesunde Lehre zu kennen, zu bekennen, und danach zu leben.

Zuspitzung der Predigt: Die Zuhörer sollen nach der Predigt mindestens eine der Fragen beantworten können: Was will ich in dieser Woche tun, um die Predigt in meinem Alltag konkret werden zu lassen? Welches Gebet kann ich nach der Predigt sprechen? Was ermutigt mich?

1. Einleitung: Das Lügen-Paradoxon

2. Textlesung

3. Predigt: Glaube gesund!

A. In Kreta wird Mist gebaut

B. Dem Mist aus dem Weg gehen

C. Gesunder Glaube tut Gutes

4. Conclusion: Was willst du Gutes tun?

1. Einleitung: Das Lügen-Paradoxon

Guten Morgen, liebe Gemeinde!

Bei der Vorbereitung zur heutigen Predigt bin ich auf ein interessantes Phänomen gestoßen. Um es zu verstehen, hilft uns kein geringer, als die Märchenfigur Pinocchio². → **Habt ihr das früher geguckt?**

Bei Pinocchio ist es ja so, dass wenn er lügt, seine Nase wächst. Was ist aber, wenn Pinocchio behaupten würde: *Meine Nase wächst gerade!* **pp**

Lügt er dann gerade? Dann würde seine Nase ja in dem Moment wachsen. Wenn sie aber wächst, dann lügt er ja gerade nicht, denn das behauptet er ja. Kapiert? Also wenn sie wirklich in dem Moment wächst, wenn er es sagt, sagt er ja die Wahrheit. Aber sie wächst ja nur, wenn er lügt. Hä??

Dieses verrückte Phänomen nennt man das „Lügner-Paradox“.³ Ein Paradoxon ist ein scheinbarer Widerspruch in sich, wenn man es auflösen will. Man kann es nicht auflösen. Manchmal darf man es sogar nicht auflösen. Ich kann so etwas was gar nicht haben. Ich bringe noch ein paar Beispiele. Das Phänomen kommt nämlich öfters mal vor. Z.B. hier: **pp**

Dieser Satz ist falsch.

Wenn er wahr ist, kann er ja nicht falsch sein, oder? Wenn wir annehmen, dass er wirklich falsch ist, stimmt es ja, was das steht. Wir glauben dann, dass er stimmt.

Kommt ihr mit?⁴ Oder der hier ist auch gut: **pp**

„Der nächste Satz ist falsch.“ „Der vorhergehende Satz ist wahr.“

Au man. Wie komme ich da drauf. In unserem heutigen Text zitiert der Apostel Paulus einen antiken Philosophen namens Epimenides. Er lebte um 600 v. Chr.⁵ Auf ihn geht dieses Lügner-Paradoxon zurück: **pp mit Bild**

¹ Mein Eindruck unter Gebet: Ermutige die Menschen!

² <http://de.wikipedia.org/wiki/Pinocchio> (25.04.2015)

³ <http://de.wikipedia.org/wiki/L%C3%BCgner-Paradox> (25.04.2015)

⁴ wikipedia: „Die Paradoxie dieses Satzes besteht darin, dass sich nicht vernünftigerweise behaupten ließe, er sei wahr oder falsch. Angenommen er wäre falsch: Dann würde das zutreffen, was der Satz selbst behauptet, und er müsste eigentlich vielmehr wahr sein. Nehmen wir aber an, er sei wahr, dann scheint das, was der Satz behauptet, nicht mehr zuzutreffen - was bedeutet, dass der Satz eigentlich doch wiederum falsch sein müsste.“

⁵ <http://de.wikipedia.org/wiki/Epimenides> (25.04.2015)

„Epimenides der Kreter sagte: Alle Kreter sind Lügner“.

Ja was denn nun? Angenommen die Aussage stimmt. Dann stimmt der Satz. Aber dann sind doch nicht alle Kreter Lügner, weil Epimenides, der ja Kreter hier die Wahrheit sagt. Angenommen er stimmt nicht. Dann lügt aber zumindest Epimenides gerade. Insofern ist das kein reines Paradoxon⁶, wenn wir die Annahme zulassen, dass Epimenides gelogen hat. Witziger weise steht dieser Satz jetzt aber abgewandelt in der Bibel, die wir doch für die Wahrheit halten. Also muss er ja war sein. Hä? Tja, auch die Bibel ist an manchen Stellen paradox. Aber man muss ja nicht alles auflösen. Einfach mal so stehen lassen.

So, genug der Verwirrung. Wir müssen das hier nicht vertiefen. Wir sind ja nicht in der Philosophie-Stunde, sondern im Gottesdienst. Es sprengt sowieso meinen Verstand. Ihr werdet diese Aussage des Epimenides gleich im Text wiederfinden. Er wird dort aber namentlich nicht genannt.

2. Textlesung⁷

Heute Morgen betrachten wir zwei Abschnitte aus dem Titusbrief. Ihr könnt gerne mitlesen. Benutzt eure Bibel oder euer Bibel-App. Wir haben auch hinten Bibeln auslegen. Ihr könnt euch gerne noch eben eine holen.

Ich lese zunächst **Titus 1, 10-16**, nach der Neuen Genfer Übersetzung.

‘Auf Kreta’ gibt es nämlich viele Schwätzer und Betrüger, die sich von niemand etwas sagen lassen; die meisten von ihnen sind jüdischer Herkunft. Diesen Leuten muss man einen Maulkorb anlegen, denn sie bringen ganze Familien vom Glauben ab, indem sie ‘verwerfliche’ Dinge lehren, die niemals gelehrt werden dürften, und das einzig und allein in der Absicht, sich zu bereichern. Jemand, den die Kreter als Propheten verehren, einer von ihren eigenen Landsleuten, hat einmal gesagt²¹: »Notorische Lügner sind die Kreter, Raubtiere und Faulpelze, die nur an ihren Bauch denken.« Dieses Urteil ist ‘leider nur allzu’ wahr! Deshalb musst du die, ‘die vom richtigen Weg abgekommen sind,’ ohne falsche Nachsicht zurechtweisen, damit sie zu einem gesunden Glauben zurückfinden. Sie sollen sich nicht mit jüdischen Legenden abgeben und sich nicht von Menschen, die der Wahrheit den Rücken kehren, vorschreiben lassen, ‘was sie als rein anzusehen haben und was nicht’. Für die, die selbst rein sind, ist alles rein. Für die hingegen, die sowohl in ihrem Verstand als auch in ihrem Gewissen durch Sünde beschmutzt sind und die vom Glauben nichts wissen wollen, ist nichts rein. Sie behaupten, Gott zu kennen, doch mit ihren Taten verleugnen sie ihn. Verabscheuungswürdige Menschen sind sie, die ‘ihm’ den Gehorsam verweigern und unfähig sind, irgendetwas Gutes zustande zu bringen.

3. Predigt: Glaube gesund!

Wir wissen also schon mal, dass Epimenides nicht so gut auf sein Volk zu sprechen war. Paulus schreibt auch über ein paar kretische Eigenarten. Natürlich sagt das nicht unbedingt etwas über die heutigen Inselbewohner aus. Der Text ist schließlich fast 2000 Jahre alt. Völker können sich ändern. Also, ihr könnt beruhigt nach Kreta in den Urlaub fliegen. → **War jemand schon mal da? Und wie war es?**

Paulus schreibt ja auch keinen Reiseführer über Kreta und auch keine Abhandlung über die Kultur des Volkes.⁸ Ihm geht es darum Titus zu unterstützen. Er soll die jungen Gemeinde stabilisieren (vgl. Grünzweig: 139, Lüling 2015:1). Letzte Woche ging es darum, dass er Älteste in den Gemeinden einsetzt. Heute geht es darum, dass er falsche Entwicklungen ändert. Diese Entwicklungen hingen mit Personen zusammen. Und dann soll er die Gemeinde auf gesunden Glauben ausrichten.

A. In Kreta wird Mist gebaut

Steigen wir tiefer in den Bibeltext ein. → **Kommt ihr mit?**

⁶ eine Antinomie

⁷ vgl. zur Textkritik die Anmerkungen in der NGÜ. Sie scheint mir wesentlich präziser zu übersetzen als die von mir normalerweise bevorzugte GNB. Skopus von Titus 1,10-16: Paulus mahnt Titus Schwätzer und Irrlehrer, die es besonders in der kretischen Kultur zu geben scheint, klar und deutlich zurechtzuweisen, um sie für den Glauben zurückzugewinnen.

⁸ vgl. Neudorfer 2012: 108: „Die Frage ist, ob das Zitat in diesem dreifachen Sinne auf die Paulusgegner zu übertragen ist oder ob Paulus es nicht eher als eine Art Hintergrundfolie verwendet, um die Gegner grundsätzlich zu charakterisieren.“

Offensichtlich gibt es in den jungen Gemeinden auf Kreta eine Reihe von Menschen die Mist erzählen. Es waren nicht Leute von außen, sondern Leute innerhalb der Gemeinden. Die meisten waren Christen, die ursprünglich Juden waren. Sie schaufelten Mist in die jungen Gemeinden. Es ist aber nicht ein großer Misthaufen, der sofort offensichtlich ist, sondern es sind eher lauter kleine Häufchen. Sie liegen überall und fangen an vor sich hin zu stinken. Welcher Mist wurde verbreitet? **pp**

1. **Schwatzmist und Betrugsmist (10)**: Es waren Schwätzer und Betrüger. Und diese Betrüger waren auch noch uneinsichtig. Schwätzer sind Menschen, die unnützes Zeug reden; die negativ reden, die viele aber leere Worte machen. Die alles schlecht machen. Die nichts Konstruktives beizutragen haben. Leute die negatives Denken fördern. Dabei betrügen sie. Es sind Betrüger, die böse Absichten verfolgten und die Gemeinden hinters Licht führten. Auffallend ist auch, dass sie sich nichts sagen lassen. Von niemanden. Sie lehnen Korrektur durch Geschwister und von den Ältesten ab (vgl. Bürki 1994: 154; Allen 1989: 318f; Neudorfer 2012: 99; Grünzweig 1996: 200).

2. Weiterer Mist war **Lehrmist zur Bereicherung, Mist über Legenden und Mist über Reinheit (14-15)**: Es gab Leute die falsche Lehre brachten mit dem Ziel der Bereicherung. Sie haben wohl Geld für ihre krude Lehrtätigkeit bekommen (vgl. Neudorfer: 105). So was berichtet das Neue Testament auch an anderen Stellen (**2Kor 2,17**). Wenn es der Wahrheit dient ist das ja in Ordnung. Aber hier dient es der Lüge. Sie brachten ganze Häuser - gemeint sind wohl Familien (vgl. Neudorfer: 103) - durcheinander. So was gibt es ja tatsächlich. Gerade durch die darbystische Brüderbewegung sind ganze Familien zerrissen worden. Bis heute.

Auf Kreta wurden wohl auch Spekulationen über jüdische Mythen angestellt, die zu nichts führten. Und es wurden Gebote aufgestellt.⁹ Es ging also auch darum, dass einige forderten, wieder Gesetze einzuhalten. Und das ist nach wie vor auch heute noch ein Problem. Wie schnell sind wir beim „Gnade-plus-Gedanken“: *Die Gnade genügt dir nicht. Du brauchst Gnade plus Stille Zeit. Du brauchst Gnade plus Hauskreisbesuch. Du brauchst Gnade plus großzügige Spenden. Du brauchst Gnade plus Mitarbeit. Du brauchst Gnade plus diese absolut richtige Bibelübersetzung. Gnade plus Reinheit. Gnade plus irgendein Sakrament. Du brauchst Gnade plus sündenfreies Leben, zumindest in der Woche bevor es wieder Abendmahl gibt.* Ich kenn so was. Aber damit hebeln wir die Gnade Gottes aus. Wir führen das Gesetz und Gebot wieder ein. Was wir nie halten können und nie halten konnten. Deswegen sind wir ja aus Gnade gerettet. Von Jesus. Dem großen Erlöser von Sünden. Hier müssen wir immer wieder aufpassen.

Der Witz damals war, dass die Leute, die diesen Mist in die Gemeinde schaufelten, selber gar nicht so gelebt haben. Sie forderten äußerliche Reinheit und waren innerlich verschmutzt. Obwohl sie also auf der einen Seite gesetzlich waren, passte ihr übriger Lebensstil nicht zu einem Christen. Sie bringen nichts Gutes zustande.

Auf heute übertragen könnte man von Leuten sprechen, die in der Gemeinde, im Gottesdienst oder im Hauskreis große Reden schwingen, gesetzlich auftreten, aber in ihrem Alltag überhaupt keine Strahlkraft haben. Ihr Glaube kommt in ihrem Montag nicht vor. Ihr Christsein ist nicht erkennbar. Paulus benutzte für die damalige Situation harte Worte in Vers **16**: *Verabscheuungswürdige Menschen sind sie, die 'ihm' den Gehorsam verweigern und unfähig sind, irgendetwas Gutes*

⁹ Neudorfer 2012: 113: „Im Kern geht es um das ur-paulinische Anliegen der richtigen Zuordnung von Gesetz (hier freilich in einem über das geschriebene Gotteswort hinausgehenden Sinn) und Evangelium und von Judentum und Christentum, also um das Zentrum der Auseinandersetzung, die er sein Leben lang geführt hat.“ Siehe auch **Gal 2,16; 4,8-10**

zustande zu bringen. Ein scharfes Urteil. Ein Urteil, das uns aufschrecken muss. Auf Kreta gab es solche Leute offensichtlich. Paulus nimmt kein Blatt vor den Mund. Und dabei zitiert er den erwähnten Philosophen Epimenides. Und bestätigt quasi, dass der Mann in Bezug auf die damalige Situation recht hatte: **pp**
Jemand, den die Kreter als Propheten verehren, einer von ihren eigenen Landsleuten, hat einmal gesagt: »Notorische Lügner sind die Kreter, Raubtiere und Faulpelze, die nur an ihren Bauch denken.« Dieses Urteil ist 'leider nur allzu' wahr!

Ich sagte schon: Ich weiß nicht wie man in Kreta heute drauf ist. Aber Völker können sich ja auch ändern. Diese Einordnung ist auch schon 2000 Jahre alt. Aber für mich ist die Frage: Gibt es in unserer Kultur auch Dinge, die irgendwie in unserer deutschen Art begründet sind und die Gemeinden heute negativ beeinflussen. Man müsste mal gucken, was andere Völker oder auch deutsche Philosophen über uns sagen. Zwei Beispiele möchte ich exemplarisch bringen:

- ☞ Im Ausland redet man von der German Angst.¹⁰ Die Deutschen gelten als Angsthasen. Beeinflusst das unseren Glauben? Beeinflusst das unser Handeln als Christen und als Gemeinde? Suhlen wir uns in unseren Sorgen, anstatt sie auf Jesus zu werfen. Beeinflusst unsere Angst unseren Glauben, der dadurch immer kleiner wird. Ich würde sagen: Ja! Hier müssen wir aufpassen.
- ☞ Eine deutsche Firma macht Werbung mit dem Slogan: Trust in German Sicherheit.¹¹ Diese Firma bietet ein Virenprogramm für Computer an. Ich habe so ein Virenprogramm. Bin auch sehr zufrieden. Logisch: Wer Angst hat, braucht auch Sicherheit. Und wir Deutschen sind absolut sicherheitsvernarrt. Man sagt, dass es nirgendwo so viele Versicherungen gibt wie bei uns. Wir bauen auf Sicherheit. Wir häufen Material und Kapital an, für unsichere Zeiten. Beeinflusst das unseren Glauben? Beeinflusst das unser Leben als Christ. Ich würde sagen: Ja! Auch hier müssen wir aufpassen.

Als Christen sind wir ja auch aufgefordert gegen unsere Kultur zu leben (vgl. Grünzweig: 199). Als Gemeinde sind wir auch eine Gegenkultur zur gefallenen Welt. Wir ticken anders, weil Jesus in uns tickt. Wir vertreten die Werte des Reiches Gottes. Sie sind anders als die Werte der Welt. Wir sind aufgefordert die Werte der Welt zu prüfen und ihnen ggf. die Werte des Reiches Gottes entgegenzusetzen. Am Sonntag, in der Familie und am Arbeitsplatz.

Paulus fordert Titus auf die Mistverteiler kalt zu stellen. Er empfiehlt Maulkorbzwang. Redeverbot. Das ist schon der Hammer! Besonders in einer demokratischen Kultur wie wir sie sind. Hier wird von Leitern der Gemeinde oder auch von Hauskreisen und von uns allen Mut gefordert.

Das **Ziel** ist aber, dass solche Menschen zurückgewonnen werden. Sie sollen wieder gesund glauben. Korrektur hat immer das Ziel Menschen zu helfen. Korrektur ohne dieses Ziel ist fertigmachen. Wir sind heute enorm korrekturempfindlich. Wieder ein Einfluss unserer Gesellschaft. Wir sind absolut individualistisch. Ich und mein Glaube. In der Bibel ist eine Gemeinde aber eine Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern, die sich korrigiert. Wir wollen doch gemeinsam den Himmel erreichen und nicht unterwegs Schiffbruch erleiden. Wir wollen doch nicht, dass es jemand an Gnade mangelt (**Hebr 12,15**).

¹⁰ http://de.wikipedia.org/wiki/German_Angst (25.04.2015)

¹¹ <https://www.gdata-software.com/newsroom/news/article/trust-in-german-sicherheit-1> (25.04.2015)

Paulus erläutert nun in Kapitel 2 und im halben Kapitel 3, wie man als Christ in der Welt leben soll. Diese Verse betrachten wir an den nächsten drei Sonntagen. Heute springen wir mal zu Kapitel 3, 8-11. Hier greift Paulus die Ausführungen aus unserem Text noch mal auf. Ich lese **3, 8-11 (NGÜ)**¹²:

Auf diese Botschaft ist Verlass, und ich möchte, dass du 'die Wahrheit' dieser Aussagen mit allem Nachdruck bezeugst, damit die, die zum Glauben an Gott gekommen sind, es sich zum Ziel setzen, mit ganzer Hingabe Gutes zu tun. Ja, sich nach dieser Botschaft zu richten, ist gut und für jedermann von Nutzen.

Den törichten Spekulationen hingegen, den 'Auseinandersetzungen um' Geschlechtsregister und den Streitereien und Wortgefechten über das Gesetz geh aus dem Weg, denn sie sind sinnlos und bringen keinem auch nur den geringsten Nutzen. Wenn jemand, der Irrlehren verbreitet, sich trotz wiederholter Warnung nicht zurechtweisen lässt, dann untersage ihm jedes weitere Auftreten in der Gemeinde.

Denn in einem solchen Fall kannst du sicher sein, dass der Betreffende sich bewusst für einen verkehrten Weg entschieden hat; er spricht sich durch sein fortgesetztes Sündigen selbst das Urteil.

B. Dem Mist aus dem Weg gehen

Vers 8 bezieht sich noch auf die Erläuterungen vorher und führt sie weiter. Darauf gehe ich zum Schluss der Predigt ein. **Vers 9** knüpft an Kapitel 1 an. Hier sehen wir, dass sogar noch viel mehr Mist verteilt wurde **pp**: Spekulation über Geschlechtsregister / Wortgefechte über das Gesetz / Irrlehren.

Gibt es das heute auch? Ich glaube ja. Es ist manchmal nicht sofort zu erkennen.

Aber irgendwann wird es offenbar. An den Früchten kann man es erkennen. Wenn es erkannt wird, dann empfiehlt Paulus wieder: Lasst solche Leute in der Gemeinde nicht zu Wort kommen. Vielleicht müssen sie im Extremfall sogar ausgeschlossen werden. Um die Gemeinschaft zu schützen, aber auch um den Menschen zurückzugewinnen. Hier leuchten beide Aspekte auf. Was aber auch auffällt ist, dass Paulus die starke Empfehlung gibt, sich gar nicht großartig mit solchen Lehren auseinanderzusetzen. Titus soll so etwas aus dem Weg gehen.

Das ist eine komplizierte Anweisung. Wann ist es nötig sich mit irrigen Lehrmeinungen intensiv auseinanderzusetzen und wann nicht? Eine gesunde Lehre ist ja absolut wichtig. Lehrstreitigkeiten prägen die Kirchengeschichte. Und vieles was erstritten wurde, war auch nötig. Sonst dringen ja Irrlehren ein und machen vieles kaputt. Wie meint Paulus das? (vgl. Neudorfer: 216f)

Ich denke er stellt uns und Titus in die Verantwortung jeweils das richtige Maß zu finden. Und er macht deutlich, dass es auf die Stoßrichtung ankommt. Auf die grundsätzlich Ausrichtung. Treten wir die ganze Zeit als Wächter auf? Sehen wir hinter jedem Busch eine Irrlehre? Befürchten wir bei jeder neuen Bibelübersetzung eine Gefahr, weil sie vielleicht nicht auf irgendeinen sogenannten Textus Receptus zurückgeht. Wittern wir bei jeder neuen Bewegung im Reich Gottes den Abfall und die Verführung. Ich kenne solche Leute. Sie schreiben Blogs und Newsletter. Sie warnen jede Woche vor der großen Verführung. Ich glaube das ist nicht die richtige Ausrichtung. Es gibt ja auch so etwas wie ein kollektives Gemeindebewußtsein für Irrlehre. Gestiftet durch den Geist der unter uns wirkt. Neudeutsch würde man vielleicht Schwarmintelligenz sagen. Ich denke wir merken gemeinsam was koscher ist und was nicht.

Paulus richtet Titus auf was ganz anderes aus. Damit komme ich zum **Vers 8**¹³, des dritten Kapitels: **pp**

¹² Skopus: Die Gläubigen sollen zum Wohle der Gesellschaft Gutes tun und den spitzfindigen Lehrstreitigkeiten aus dem Weg gehen, zur Not in dem man Irrlehrer ausschließt.

¹³ Diese Bibelstelle ist mir im Herbst 2013 auf meinen Visiondays total wichtig geworden. Damals nach GNB: „Diese Botschaft ist wahr und vertrauenswürdig. Ich erwarte, dass du mit Nachdruck für sie eintrittst und sie weitergibst. Du musst darauf hinwirken, dass alle, die zum Glauben an Gott gekommen sind, sich ernsthaft darum bemühen, das Gute zu tun. Das ist recht und bringt den Menschen Nutzen.“

C. Gesunder Glaube tut Gutes

Auf diese Botschaft ist Verlass, und ich möchte, dass du 'die Wahrheit' dieser Aussagen mit allem Nachdruck bezeugst, damit die, die zum Glauben an Gott gekommen sind, es sich zum Ziel setzen, mit ganzer Hingabe Gutes zu tun. Ja, sich nach dieser Botschaft zu richten, ist gut und für jedermann von Nutzen.

Paulus fordert uns auf: Tut Gutes! Mit ganzer Hingabe. Hä? Ist das jetzt ein Paradoxon. Ist das nicht „Gnade-plus-Denken“. Nein, ist es nicht! Aus einem gesunden Glauben gehen automatisch gute Werke hervor. Kann gar nicht anders sein. Der Geist in uns bewirkt gute Frucht. Es ist die logische Folge von Gnade. Es ist also die richtige „Gnade-folgt-Frucht-Logik“, die Paulus hier anbringt.

Geschwister. Lasst uns Gutes tun (vgl. **Röm 12,2**). Warum? Weil es der Menschheit dient. Weil es Menschen hilft. Weil wir damit Zeichen des kommenden Reiches Gottes setzen. Hoffnungszeichen. (vgl. Neudorfer: 213)

- ✓ Wenn du deine Kinder gut erziehst und dich mit Erziehungsfragen auseinandersetzt, dann ist das gut. Weil es deinen Kindern gut tut. Und damit der kommenden Generation.
- ✓ Wenn du den Armen hilfst, ist das gut für den Armen.
- ✓ Wenn du den Flüchtlingen hilfst, ist das gut für die Flüchtlinge.
- ✓ Wenn du dich für die Schwachen einsetzt, dann ist das gut für die Schwachen.
- ✓ Wenn wir als Gemeinschaft das Geld der Heiligabendkollekte einen Kindergarten in Myanmar zusammen legen, dann ist das gut, weil wir den Ärmsten der Armen helfen.
- ✓ Wenn wir als Gemeinde - wie vor ein paar Jahren - Holocaust-Opfer unterstützen, dann ist das gut, weil wir Armen und alten Menschen helfen und die Fehler der Väter und Mütter helfen zu lindern.
- ✓ Wenn wir einen Gottesdienst im Altenheim anbieten, dann ist das gut, weil es alte Menschen ermutigt.
- ✓ Wenn du ehrenamtlich bei Lifeline, Colourbird oder der Pfijuko mitarbeitest, dann ist das gut für junge Menschen und Frauen!
- ✓ Wenn Menschen bei der Sozialstiftung Oberberg im Frauencafé, bei der Chance oder beim kulturmixx mitmachen, dann ist das gut, weil Menschen gedient wird.
- ✓ Wenn viele von uns im Stadtteilnetzwerk mitwirken dann ist das gut. Dann darf man nicht mehr mit 100 an der Schulbushaltestelle langbrettern. Dann wird der Wiedenester Spielplatz bald erneuert und kann sich wieder mit Recht Spielplatz nennen. Dann werden im Hilfenetzwerk Alte und Kranke in Wiedenest und Pernze besucht.
- ✓ Wenn du dich in der Dorfgemeinschaft deines Dorfes rund um die Talsperre oder in Reichshof einbringst, dann ist dann gut für die Gemeinschaft.
- ✓ Wenn du deine kranke Mutter oder kranken Vater pflegst. Dann ist dann gut für deine Mutter oder deinen Vater. Du ehrst sie!
- ✓ Wenn du dir Zeit nimmst für die Hausaufgaben deiner Kinder, dann ist das gut für deine Kinder.
- ✓ Wenn du deine Kunden fair behandelst, dann ist das gut für die Menschheit.
- ✓ Und wenn du deine Mitarbeiter fair behandelst, dann ist das gut für Mitarbeiter.
- ✓ Und wenn du die Umwelt gut behandelst, dann ist das gut für die Menschheit.
- ✓ Und schließlich - denn das soll ja auch nicht zu kurz kommen - wenn du in der Gemeinde an irgendeinem Platz mitarbeitest... dann... denn als Gemeinde sind wir auch ein Teil der Gesellschaft... dann ist das gut für die Menschen. Denn wir laden Menschen im Namen Jesu zum ewigen Leben ein!

So sind wir Salz und Licht. So sind wir richtig ausgerichtet. Lasst uns so weiter machen!

4. Conclusion: Was willst du Gutes tun?

Die guten Werke sind nicht die Wurzeln unseres Glaubens. Die Wurzel unseres Glaubens ist allein die Gnade Gottes. Oder noch besser eine Person: Jesus Christus. Aber die guten Werke sind die Flügel unseres Glaubens. Oder noch besser die Früchte. Das, liebe Gemeinde, ist gesunder Glaube.

Amen

(Nur im 10.00 Uhr Gottesdienst - im 11.45 Uhr Gottesdienst macht das Regina und wir machen eine Post-it-Zettel-Interaktion).

Ich schlage vor, dass wir in eine Zeit der Reflektion gehen. Du kannst dabei über zwei Fragen nachsinnen. Die erste liegt auf der Hand: **pp**

☞ Was ist das Gute, dass du nächste Woche tun willst?

Die zweite ist nicht ganz so offensichtlich. Sie ermutigt dich aber, weil du neu siehst, was du schon Gutes tust.

☞ Was ist das Gute, dass du schon tust und wieder neu auch als Gutes würdigst?

Literatur

- ☞ Allen, James, 1989. 1.Timotheusbrief, 2.Timotheusbrief, Titusbrief, (WdBI) Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft
- ☞ Bürki, Hans, 1994. Der zweite Brief des Paulus an Timotheus. Die Briefe an Titus und Philemon, (WStB), Wuppertal: R. Brockhaus Verlag
- ☞ Grünzweig, Fritz, 1996. 2.Timotheusbrief, Titusbrief, Philemonbrief, (Edition C), Neuhausen-Stuttgart: Hänssler-Verlag
- ☞ Holtz, Gottfried, 1965, Die Pastoralbriefe, (THKNT), Berlin: Evangelische Verlagsanstalt GmbH
- ☞ Neudorfer, Heinz-Werner, 2012. Der Brief des Paulus an Titus, (HTA), Witten: SCM R. Brockhaus

Links

- ☞ Lohmann, Matthias, 2014. Predigt „Lasst euch nicht verführen“, unter <http://feg-mm.de/gottesdienst/predigtarchiv/sermon/103>
- ☞ Lüling, Manuel, 2015. Infos zum Titusbrief, Faltblatt zur Predigtreihe Wurzeln & Flügel, Wiedenest: Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde, unter <http://www.efg-wiedenest.de/joomla3/service/downloads/send/6-material-zu-predigten/7-infos-zum-titusbrief>
- ☞ von Knorre, Peter, 2012. Predigt „Was sind Irrlehrer - Jesus ist genug“ unter <http://www.efg-haiger.de/predigt/gottesdienst?page=6>